

GESPRÄCH ZUR ZEIT

«HEUTE GENIESSE ICH DAS WUNDER NATUR»

Die ehemalige TV-Moderatorin Jana Caniga lebt seit 2006 in der Karibik. Als Hotelmanagerin arbeitete sie hart. Jetzt ist sie Farmerin und hat sich ihr Paradies geschaffen.

— Interview Markus Schneider



Was haben Sie heute vor?

Ich muss nichts mehr. Alles, was ich tue, bestimme ich selber. Es herrscht «Jana Time».

Wie nutzen Sie diese «Jana-Zeit» konkret?

im Moment beobachte ich einen Kolibri, der in unseren Blumen pickt. Dann werde ich mir einen Sack schnappen und Muskatnüsse sammeln, die auf den Boden gefallen sind. Ich ernte Avocados, Karambolen, Guaven, Limetten. Am Nachmittag backe ich Roggenbrot.

Und was ist mit Ihrem Luxushotel «Phare Bleu» auf Grenada?

Das wird seit einem halben Jahr von einem kanadischen Paar geführt. Mein Mann Dieter ist noch etwas näher dran, aber ich bin jetzt Farmerin mit zweieinhalb Hektaren Land, versorge mich möglichst selber und lebe minimalistisch.

Sie haben sich quasi frühpensioniert?

Das englische Wort dafür, «retire», bedeutet, «sich zurückzie-

hen». Ich bin jetzt 58, lebe in den Hügeln 300 Meter über dem Meer, zum Einkaufen fahre ich nur noch einmal in der Woche, ich genieße das Wunder Natur. Bald werde ich Hühner haben.

Ein radikaler Bruch zu früher.

Mein Leben lang habe ich mich zu 150 Prozent engagiert. Früher bei «10 vor 10», dann haben wir zwölf Jahre lang unser Unternehmen auf Grenada aufgebaut mit vierzehn Villen, Swimmingpool, Yachthafen, Gourmetrestaurant. Das war anstrengend, und es wurde immer noch anstrengender.

Warum? Die Karibik ist doch eine Traumdestination für Schweizer.

Und wie! Just Grenada bietet wunderbares Draussensein in

den Tropen. Auf der Insel weht immer ein Lüftchen, allein die Farben des Meeres wirken ent-

«Im Moment beobachte ich einen Kolibri, dann werde ich Muskatnüsse sammeln und Früchte ernten.»

JANA JANIGA, 58, war von Beginn an beim TV-Nachrichtenmagazin «10 vor 10», ab 1990 als Moderatorin, dann bis 2006 als Leiterin. Seither lebt sie mit ihrem Mann Dieter Burkhalter auf Grenada.

spannend, das Wasser ist sauber, die Stimmung locker, die Menschen sind fröhlich und friedlich. Das steckt an. Ich frage mich nur, ob ich kompatibel bin mit dieser Kultur.

Warum nicht?

Weil ich detailversessen bin. Pünktlichkeit, Sorgfalt, alles hat hier eine andere Bedeutung, als Chefin wurde es schwierig.

Sie mussten hart durchgreifen?

Es kam zu hohen Fluktuationen. Wir hatten in den zwölf Jahren insgesamt 370 Leute auf der Lohnliste, bei einer ständigen Belegschaft von zuletzt 24. Viele Angestellte konnten sich nicht an mich anpassen und ich mich nicht an sie. Darum musste ich wegziehen, nur so konnte ich loslassen.

Und haben sich abseits des Trubels Ihr privates Paradies geschaffen.

Tatsächlich leben wir mitten im Grünen, die nächsten Nachbarn sind etwas weiter weg, unser Haus hat eine grosse Veranda mit Schaukelstühlen. Den Strom beziehen wir von unserer Solaranlage. Ich koche viel und gern mit eigenen Früchten und eigenem Gemüse, Dieter macht weiterhin professionell Musik, seine Band isst oft bei uns.

Fühlen Sie sich nicht etwas abgeschieden von der Welt?

Keine Angst, wir haben eine schnelle Internetverbindung, wir zwei telefonieren ja gerade via Whatsapp.

Also werden Sie in Grenada alt werden?

So richte ich mich ein. Zurzeit kann ich mir nicht vorstellen, in die Schweiz zurückzukehren. ■